

Sport-Sekunde

Paris Foto: AFP/Julien de Rosa



Alexander Zverev hat das Halbfinale der French Open erreicht und darf weiter von seinem ersten Grand-Slam-Sieg träumen. Der Deutsche ließ sich am Dienstag nicht vom spanischen Shootingstar Rafael Nadal aufhalten und setzte sich mit 7:6 (7:3), 6:1, 6:3 durch.

KURZ UND KNAPP

Wichtige Quali-Punkte

PARASPORT

Bei der Handi Gard Classic in Méjannes-le-Clap konnten die luxemburgischen Para-Radsportler mit starken Leistungen und wichtigen Punkten für das Nationenranking aufwarten. Das internationale UCI-C1-Rennen fand unter hochsommerlichen Temperaturen statt. Im Straßenrennen fuhr Carlos Neves in der stark besetzten H4-Kategorie auf einen ausgezeichneten dritten Platz. Paul Kremer belegte hier Rang acht. Mit Rang zwei erzielte Dreiradfahrer Amsal Redzepovic (T2) einen weiteren Podestplatz. Auch im Zeitfahren war die luxemburgische Delegation erfolgreich. Redzepovic gewann sein Rennen, derweil Neves diesmal das Podium knapp als Vierter verpasste. Kremer belegte erneut den achten Platz. (P.F.)

Picco nach Käerjeng

HANDBALL

Die finanziellen Sorgen des HB Käerjeng scheinen sich nach dem öffentlichen Spendenaufruf zu legen. Nachdem der Handballverein in den vergangenen Tagen bereits die Vertragsverlängerungen von Bastien Serasset, Haris Hodzic und Ognjen Jokic bekannt gegeben hatte, präsentierte er nun auch seinen ersten Neuzugang. Von den Red Boys wechselt Fabio Picco zum Kordall-Rivalen und kehrt damit zu seinem Jugendverein zurück. Auch Jacques Tironzelli wird in der kommenden Saison bekanntlich wieder in Käerjeng auflaufen, das Traineramt der Mannschaft übernimmt Pascal Schuster.

Van der Breggen gewinnt

RADSPORT

Die Neiderländerin Anna van der Breggen hat gestern die vierte Etappe des Giro d'Italia (2. UWT) gewonnen. Die Profiradsportlerin vom Team SD Worx Protine war nach 12,7 Kilometern Berg-Zeitfahren klar die Schnellste und übernimmt damit die Führung in der Gesamtwertung. Zweite im Zeitfahren wurde Marlen Reusser (Movistar) aus der Schweiz auf 1:03 Min., Dritte wurde die Niederländerin Demi Vollering (FD-Suez) auf 1:09. Nina Berton (EF Education-Oatly) wurde 82. auf 7:07 Minuten. In der Gesamtwertung führt Van Der Breggen mit 1:04 Minute vor Reusser. Berton belegt Rang 86 auf 14:29 Minuten. Das Rennen endet am Sonntag. In Belgien hat Ben Oliver (Modern Adventure) die zweite Etappe der Tour de Wallonie (2.Pro) im Sprint gewonnen. Noé Ury (Storck-MRW Bau) war Teil der ersten Gruppe und wurde 31. Das Rennen geht noch bis Freitag.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Autocross-EM: Zwei vierte Plätze in Lettland

Beim zweiten Lauf der Autocross-Europameisterschaft im lettischen Musa standen am Wochenende deutlich weniger Teams als noch beim deutschen Saisonauftakt am Start, aber wieder hatten sechs Luxemburger Piloten die knapp 2.000 km weite Reise auf sich genommen und teils starke Resultate erzielt. Allen voran der ehemalige Europameister Kevin Peters, der mit seinem neuen Auto nun endlich auch bei den Superbuggys konkurrenzfähig ist. Gegen die versammelten Favoriten holte er zwei zweite Plätze in den Vorläufen und zog als Zweiter sei-

nes Halbfinale dann auch souverän in sein erstes Finale bei den Superbuggys ein. Ferdinand Gengler kam als Vierter und Sechster der Vorläufe als Zehntplatzierter ins Halbfinale, wo er als Sechster knapp ausschied. Ins Finale musste Peters von Rang vier, also aus der zweiten Reihe, starten, brachte diesen Platz am Ende aber nur zwei Zehntelsekunden hinter dem Franzosen Robert Theuil und siebeneinhalb Sekunden hinter dem niederländischen Gesamtsieger Teun van Asten ins Ziel. Zufrieden kommentierte er das zweite Rennwochenende: „Es

war ein sehr erfolgreiches Wochenende und alles funktioniert perfekt!“ In einer engen EM-Wertung schob er sich vor dem dritten Lauf am nächsten Wochenende im litauischen Vilkycai auf Rang sieben. Während in der Klasse „Buggy 1600“ der erfahrene Kenny Reding als zweimal Fünfter sowie Sechster der Vorläufe und Neunter im ersten Halbfinale mit hinteren Rängen vorliebnehmen musste, zeigte Max Schanen mit einem Ausfall und zwei dritten Plätzen starke Ansätze und scheiterte als Sechster nur knapp am Finaleinzug.

Besser machte es Bob Schanen, der nach drei Laufsiegen auch Schnellster seines Halbfinale war, aber von Startplatz zwei im Finale gleich in der ersten Runde von einem Podiumsplatz auf den vierten Rang rutschte. Diesen fuhr er ins Ziel. Cédric Engel fuhr als Achter der Vorläufe einen vierten Platz in seinem Halbfinale ein und musste vom achten Startplatz im Finale noch einen Platz abgeben. Mit 13 Punkten Rückstand auf den bereits zweifachen französischen Laufsieger David Méat fährt Bob Schanen auf Rang drei um den Titel. (ChB.)

Tränengas in Mexiko-Stadt: Die Sorgen um die WM-Sicherheit sind zurück

Kurz vor Beginn der WM nächste Woche sind im Co-Gastgeberland Mexiko die Sorgen um die Sicherheit zurück. Die Mexikaner nennen ihre Plaza de la Constitución eigentlich nur „Zócalo“, ein riesiger Platz im Herzen von Mexiko-Stadt, unweit des Nationalpalastes. Er soll sich laut FIFA während der WM „in den größten Tempel des Fußballs verwandeln“, zum Hotspot für die „ultimate“ Party werden. Doch zehn Tage vor dem Eröffnungsspiel im legendären Aztekenstadion waberte nun Tränengas durch die Straßen rund um den „Zócalo“ – und die Sorgen um die Sicherheit in Mexiko sind zurück. Diesmal sorgten allerdings nicht Bandenkriege oder Drogen-Kartelle für Aufregung im Co-Gastgeberland, sondern protestierende Lehrer. Bei ihrer De-

monstration am Montag durchbrachen einige wütende Pädagogen die massiven Metall-Absperungen, um auf den „Zócalo“ vorzudringen, wo seit Tagen der Aufbau für das große Fanfest inklusive Mega-Leinwand läuft. Daraufhin setzte die Polizei Tränengas ein, die Protestierenden schossen Feuerwerkskörper auf die Einsatzkräfte ab. Die Zeitung *El Universal* berichtete, dass auch selbstgebaute Sprengkörper gezündet worden seien. „Diese Veranstaltung muss abgesagt werden“, forderte der Gewerkschaftsvertreter Filiberto Frausto gegenüber der Nachrichtenagentur AFP mit Blick auf das Fanfest, die Lehrer kämpfen für eine bessere Bezahlung und Sozialleistungen: „Unser Anliegen sollte viel wichtiger sein als ein bisschen Ablenkung und Spaß.“ Eine Fraktion der Lehrerge-

werkschaft CNTE drohte damit, während der WM „Millionen“ von Lehrkräften nach Mexiko-Stadt zu holen, falls die Regierung ihre Forderungen nach Gehaltserhöhungen und der Rücknahme von Rentengesetzen nicht erfüllt. Bereits 2025 hatte derselbe Flügel eine Protestwelle angeführt, die die Metropole lahmlegte, Straßen blockierte und sogar den Zugang zum Flughafen von Mexiko-Stadt zeitweise versperrte. „Wir werden diesen Kampf gewinnen, koste es, was es wolle“, riefen die Demonstrierenden jetzt. Für Mexiko und Staatspräsidentin Claudia Sheinbaum kommen die Proteste so kurz vor der WM zur Unzeit, schließlich hatte sich die chaotische Lage im Land nach dem Tod des Kartellbosses „El Mencho“ zuletzt wieder normalisiert. Kein Wunder, dass Sheinbaum – wohl auch mit

Blick auf das Eröffnungsspiel am 11. Juni zwischen Mexiko und Südafrika – den Lehrern entgegenkommen will. „Es gibt einige Forderungen, die über unsere Haushaltsmöglichkeiten hinausgehen“, sagte sie, deutete jedoch an, dass andere umsetzbar seien. So oder so setzt Mexiko alles daran, dass die WM ein sicheres Spektakel wird. Rund 100.000 Einsatzkräfte in den drei Austragungsorten Mexiko-Stadt, Guadalajara und Monterrey sowie in den Touristenhochburgen sollen für Sicherheit sorgen. Experten glauben, dass ausgerechnet auch die Kartelle an einer WM ohne Zwischenfälle interessiert sind – weil sie vom Tourismus profitieren. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach Drogen und sexuellen Dienstleistungen steigt, eine Haupteinnahmequelle der Kartelle. (SID)

Couragierter Auftritt

ARTISTIC SWIMMING Luxemburgische Schwimmerinnen feiern Premiere

Jenny Zeyen

Trotz der verpassten Finalqualifikationen sorgte Luxemburg am ersten Wettkampftag der Jugend-Europameisterschaft im Artistic Swimming für einen historischen Moment. Erstmals überhaupt war das Großherzogtum in einem Teamwettbewerb vertreten und sammelte vor heimischem Publikum wertvolle Erfahrungen auf internationalem Niveau.

Mit einer musikalischen Hommage an Luxemburg eröffnete die Slowenin Ema Selimovic Suhac die Jugend-Europameisterschaft im Artistic Swimming in der Coque. Für ihre Kür hatte sie den luxemburgischen ESC-Song „La poupée monte le son“ gewählt und sorgte damit für einen besonderen Auftakt der Titelkämpfe.

Im Solo-Wettbewerb gingen am Donnerstagmorgen insgesamt 22 Schwimmerinnen an den Start. Nur die besten zwölf sollten sich für das Finale am Samstag qualifizieren. Dass hier Sport auf hohem Niveau geboten wurde, zeigte sich nicht zuletzt, als die Russin Anna Danilowa ins Wasser sprang. Russland und Belarus sind im Schwimmsport bei Jugend-Europameisterschaften übrigens bereits seit Frühjahr 2025 wieder zugelassen.

Bei ihrem Auftritt hatten sich viele der rund 250 Teilnehmerinnen im Innenbereich versammelt, die das Programm gespannt verfolgten. Und so wunderte es nicht, dass die junge Russin an diesem Morgen die Qualifikation souverän mit 226,6976 Punkten für sich entschied. Auf dem zweiten Platz folgte die Italienerin Viola la Groia mit einer Wertung von 213,3938 Zählern. Beide hoben sich deutlich vom restlichen Feld ab, denn Rang drei belegte die Französin Ambre Olmedo-Gimenez, die bereits weit weniger als 200 Punkte erhielt, um genauer zu sein 186,7663.

Für die Luxemburgerin Alice Riva bedeutete der Wettkampf eine große Herausforderung auf einem bislang ungewohnten Ni-

veau. Die junge Athletin präsentierte sich dennoch selbstbewusst und zeigte insbesondere im künstlerischen Bereich eine Leistung, die mit jener ihrer direkten Konkurrentinnen durchaus mithalten konnte. Am Ende belegte sie Rang 22 (85,3250 Punkte).

Mit Spannung erwartet

Am Nachmittag stand dann die mit Spannung erwartete Premiere Luxemburgs im Teamwettbewerb auf dem Programm. Acht Schwimmerinnen mussten während einer dreiminütigen Kür fünf Beinsequenzen sowie drei akrobatische Elemente wie Hebungen oder Würfe präsentieren. Als einziges Team hatte Frankreich auch einen männlichen Athleten im Team.

Auch im Mannschaftswettbewerb dominierte Russland die Qualifikation und sicherte sich mit 226,3298 Punkten Platz eins. Das luxemburgische Team belegte mit 101,3450 Punkten Rang 14 und verpasste damit das angestrebte Finale der besten zwölf Nationen.

Auch wenn Luxemburg sowohl im Solo als auch im Team jeweils den letzten Platz belegte, hinterließen die Gastgeberinnen einen couragierten Eindruck. Die Athletinnen präsentierten sich mit viel Leidenschaft und Einsatzbereitschaft. Im Gegensatz zur Konkurrenz gibt es hierzulande erst seit knapp zwei Jahren einen Nationalkader, der in den vergangenen zwölf Monaten hart auf diesen Höhepunkt hingearbeitet hat. Erstmals überhaupt war Luxemburg in einem Teamwettbewerb dabei, und diese Premiere dürfte das Artistic Swimming hierzulande sicherlich einen großen Schritt weiterbringen.

Heute geht es weiter mit dem Duett, in dem Luxemburg mit Alice Riva und Martyna Dini ebenfalls an den Start gehen wird. Am Nachmittag sind dann alle gefordert, wenn es beim Wettkampf „Figures“ darum geht, bestimmte Pflichtelemente zu zeigen. Hier wird das technische Niveau der Schwimmerinnen bewertet.



Die luxemburgische Mannschaft hat in den letzten Monaten einen großen Entwicklungsschritt gemacht



Alice Riva trat im Solo an



Luxemburgs Programm stand unter dem Motto „Motorsport“

Fotos: Editpress/Jean-Jacques Patricola

Die Wege von zwei Nationalspielern führen in die 2. Bundesliga

HANDBALL Transfers von Vincent Kreisellaier und Loïc Kaysen

Joé Weimerskirch

Der zukünftige Verein von Vincent Kreisellaier ist in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Damit werden in der kommenden Saison gleich zwei luxemburgische Handball-Nationalspieler in der zweithöchsten deutschen Spielklasse auflaufen.

Ein Jahr nach dem Abstieg in die dritte Liga hat es der ASV Hamm-Westfalen zurück in die zweite deutsche Bundesliga geschafft. Mit ihrem dritten Sieg im vierten Spiel in der Aufstiegsrunde gegen Saarlouis und Braunschweig machte die Mannschaft am Mittwochabend den Aufstieg perfekt.

Über den Erfolg wird sich auch Luxemburgs Nationalspieler Vincent Kreisellaier freuen. Der 20-Jährige war vor einer Woche bei Hamm-Westfalen als Neuzugang für die kommende Saison vorgestellt worden. Un-



Der neue Klub von Vincent Kreisellaier ist aufgestiegen

Foto: Editpress/Gerry Schmit

abhängig von der Ligazugehörigkeit unterschrieb Kreisellaier einen Vertrag beim Traditionsverein – nun darf er sich auf Einsätze in der zweithöchsten deutschen Spielklasse freuen.

„Die Daumen sind auf jeden

Fall fest gedrückt“, wurde Kreisellaier vor den entscheidenden Spielen in einer Vereinsmitteilung zitiert. „Natürlich wäre es toll, schon in der nächsten Saison mit dem ASV in der 2. Handball-Bundesliga anzutreten.“

Der Luxemburger war erst im vergangenen Sommer von der Reserve des VfL Gummersbach zum Drittligisten OHV Aurich gewechselt. Dort überzeugte er auf Anhieb: In 22 Ligaspielen erzielte Kreisellaier 65 Tore und machte damit auch die Verantwortlichen in Hamm auf sich aufmerksam. „Vincent passt mit seiner Art, Handball zu spielen, aus unserer Sicht sehr gut in unser Konzept. Mit ihm bekommen wir einen spannenden, gut ausgebildeten Spieler, der auch in seiner persönlichen Entwicklung schon sehr weit ist“, erklärte ASV-Trainer Jamal Naji bei der Bekanntgabe der Verpflichtung.

Loïc Kaysen beim TV Großwallstadt

In der 2. Bundesliga wird Kreisellaier in der kommenden Saison dann auf einen weiteren lu-

xemburgischen Nationalspieler treffen. Loïc Kaysen wagt bekanntlich ebenfalls den Sprung in die zweithöchste deutsche Liga und wechselt im Sommer vom Drittligisten Longericher SC zum TV Großwallstadt. Auch für den 24-Jährigen ist es der nächste Karriereschritt.

„Mit Loïc bekommen wir einen jungen Spieler, der sich in der 2. HBL beweisen möchte und unserem Rückraum neue Optionen gibt. Loïc hatten wir schon länger im Blick und sind uns sicher, dass wir zusammen seine Entwicklung weiter vorantreiben können“, sagte TVG-Geschäftsführer Michael Spatz bei der Vorstellung des Luxemburgers im Februar.

Damit werden in der kommenden Saison erstmals gleich zwei Nationalspieler aus dem Großherzogtum in der 2. Handball-Bundesliga auflaufen – ein positives Signal für die Entwicklung des luxemburgischen Handballs.

«C'est comme ça que l'on va grandir»

EUROPEAN LEAGUE Du très lourd. C'est ce qui attend l'équipe nationale qui s'élanche, samedi, dans cette compétition de plusieurs étapes. Présentation avec le sélectionneur, Pompiliu Dascalu.

Entretien avec notre journaliste Charles Hoffsess

Un an après votre excellent parcours en Silver League achevé à la troisième place, compétition qui faisait suite à la médaille d'or décrochée aux JPEE en Andorre, le coup d'envoi d'une nouvelle campagne continentale a sonné. Dans quel état d'esprit abordez-vous ce nouveau rendez-vous?

Pompiliu Dascalu: C'est clair que l'on a encore en mémoire notre parcours de l'an dernier, mais nous sommes conscients que cette année cela va être plus compliqué parce que la Golden League et la Silver League ont fusionné pour n'en former plus qu'une seule. Ce qui fait que l'on va rencontrer des équipes qui jusqu'à l'année dernière évoluaient encore en Golden League comme la Grèce par exemple, voire en Ligue des nations à l'image des Pays-Bas. Donc ça va être beaucoup plus difficile, le niveau sera nettement plus relevé. Mais on va essayer de faire de notre mieux avec nos moyens.

C'est tout de même bénéfique de se frotter à ce qu'il se fait de mieux en Europe?

C'est évident. Ce que l'on souhaite depuis toujours, c'est participer à de telles compétitions. On sait aussi que l'on s'expose à des rencontres face à des adversaires beaucoup plus forts que nous, mais c'est comme ça que l'on va grandir. Notre philosophie, avec le staff, c'est d'aller dans ce sens-là.

Cette compétition sert également de qualification pour les championnats d'Europe 2028...

Oui, mais c'est quand même compliqué de prétendre à finir parmi les six meilleures équipes européennes hors celles évoluant en Ligue des nations.

Quel sera l'objectif?

L'idée est d'aller chercher une victoire, mais je ne peux pas vous dire contre qui tant le niveau de nos adversaires sur les trois tournois est très relevé. Mais notre intention est d'obtenir au moins une ou deux victoires. Après, à voir si c'est vraiment possible. Et puis à la fin, nous ferons les comptes.

Comment s'est déroulée la préparation?

Pas si mal. Nous avons disputé un tournoi MEVZA en Hongrie, où excepté le dernier match au terme duquel nous avons encaissé un 3-0 assez sec contre une équipe de Chypre, qui était censée



Pompiliu Dascalu et ses hommes n'ont rien à perdre.

être du même niveau, car les gars n'avaient presque plus d'énergie, nous avons fait trois matches plus que corrects. On perd 3-2 face à l'Autriche et la Hongrie et 3-0 devant la Croatie, mais il n'y a pas de sentiment de honte dans ce dernier résultat dans la mesure où les gars se sont bien battus.

Ensuite, nous avons fait un petit stage à Strasbourg où nous avons un peu profité de s'évader de chez nous pour se concentrer seulement sur la préparation. Cela s'est bien passé. Nous avons fait deux matches amicaux contre l'équipe de France U22 qui évolue à un bon niveau donc ça nous a bien aidé. Cela a permis de mettre en place des choses, d'en corriger certaines et de voir où l'on doit encore travailler. Dans l'ensemble, je suis assez satisfait du travail qui a été fourni. Maintenant comme on dit, il n'y a plus qu'à.

Disposez-vous du même effectif que l'été dernier en Silver League?

Non, il y a des changements. Deux éléments importants, qui

ont largement contribué à nos résultats de l'année dernière, Mateja Gajin et Yannick Erpelding, ne sont pas là. Mateja c'est pour des raisons médicales tandis que pour Yannick, c'est d'ordre professionnel.

Plusieurs joueurs, certains très jeunes vont honorer leur première sélection...

Notre vision, avec mon bras droit, était de partir sur une année de transition afin de préparer le futur de l'équipe nationale. On s'est dit que c'était le bon moment en

sachant que l'on a sous la main une bonne génération de jeunes qui mériterait de se confronter à un niveau plus élevé d'entraînement et de compétition. Et pour l'instant, je pense que l'on a fait un bon choix parce que les choses se passent très bien.

C'est sûr que pour eux c'est nouveau et l'aspect émotionnel va être important parce que c'est quelque chose d'intense que de voir les meilleurs d'Europe en face de toi,

de l'autre côté du filet. Mais c'est comme cela qu'on va essayer de les faire grandir et les préparer pour les années à venir.

On parle ici de Loris Metzger, d'Akos Bibel, de Felix Finzi, de Filip Bilan, de Noah Oesch et de Jakub Karzel, tous nés entre 2007 et 2009. Felix Finzi est même un 2010. Lui participera un peu moins, non pas parce qu'il ne le mérite pas, mais c'est surtout pour des raisons scolaires. Tout ça me rend optimiste pour le futur.

Que pouvez-vous nous dire de vos deux premiers adversaires, les Pays-Bas, puis la Macédoine du Nord qui évoluera à domicile?

Les Pays-Bas, je pense que cela se passe de tout commentaire. Comme je l'ai déjà dit, l'année dernière ils ont disputé la Ligue des nations. C'est un pays avec une forte tradition volley-ball. On sait que cela va

être très costaud, mais encore une fois, nous n'avons rien à perdre. On fera de notre mieux et on verra comment le match se déroulera. On a quand même réussi à pousser l'Autriche et la Hongrie dans leurs derniers retranchements.

Quant à la Macédoine du Nord, ça va être compliqué dans un autre sens puisqu'ils jouent à la maison. Et partagent le même objectif, celui de gagner face à des équipes censées être au moins du même niveau. J'ai quelques infos en me basant sur leurs matches amicaux, mais ce n'est pas la même intensité que lors d'un match officiel alors c'est difficile de juger de façon très objective.

Je vais peut-être un petit peu loin, mais c'est dans la continuité des traditions de l'ex-Yougoslavie où le volley-ball était très ancré. On s'attend à une grosse opposition.

On a une bonne génération de jeunes sous la main

LE PROGRAMME

Premier mini-tournoi à Strumica

Samedi

19 h : Luxembourg - Pays-Bas

Dimanche

19 h : Macédoine du Nord - Luxembourg

Deuxième mini-tournoi à Kriens

Vendredi 12 juin

18 h 30 : Luxembourg - Suisse

Samedi 13 juin

18 h 30 : Hongrie - Luxembourg

Troisième mini-tournoi

à la Coque

Vendredi 19 juin

19 h 30 : Autriche - Luxembourg

Dimanche 21 juin

17 h 30 : Luxembourg - Grèce

Deux Luxembourgeois joueront en deuxième division allemande à la rentrée

HANDBALL Loïc Kaysen au TV Großwallstadt et Vincent Kreiselmaier à l'ASV Hamm-Westfalen, qui vient de valider sa remontée, évolueront dans l'antichambre de la Bundesliga la saison prochaine.

C'est officiel. Et c'est une bonne nouvelle pour l'équipe nationale et son futur sélectionneur, dont l'identité n'a toujours pas été dévoilée après le limogeage de Maik Handschke voici bientôt deux mois. Deux Luxembourgeois poursuivront leur carrière en deuxième division allemande à partir de la rentrée prochaine.

Premier à avoir signé son contrat dans son nouveau club, le polyvalent Loïc Kaysen (25 ans) s'est enga-

gé à la fin février et jusqu'en juillet 2027 en faveur du TV Großwallstadt. L'international rejoindra la Bavière d'ici quelques semaines pour le début de la préparation estivale après avoir fait ses adieux au SCLongericher, avec qui il a terminé l'exercice à l'étage inférieur à la troisième place du groupe Sud-Ouest.

Plus récemment, Vincent Kreiselmaier a rejoint l'ASV Hamm-Westfalen pour une durée de deux ans.

À l'époque de sa signature, il y a une petite semaine, le désormais ex-joueur de l'OHV Aurich, pensionnaire de troisième division, ne savait pas encore à quel échelon il évoluerait à la rentrée, sa nouvelle formation ayant encore deux matches à disputer dans le tour de promotion.

«Je me réjouis de rejoindre l'ASV et toute son équipe. Ce serait formidable de jouer en deuxième division la saison prochaine», dé-

clarait le talentueux et prometteur arrière gauche de 20 ans, lui qui est également capable de jouer demi-centre – comme son compatriote. Depuis, ses futurs équipiers ont disposé de Sarrelouis, puis de Brunswick pour retrouver l'antichambre de la Bundesliga un an après leur relégation.

Bref, avec Tidyan Meunier qui fait son trou à Besançon, avec les espoirs Sam Richard et Luke Kaysen et en attendant de connaître la

nouvelle destination d'Adel Rastoder pour ne citer qu'eux, le handball luxembourgeois peut se réjouir d'avoir deux autres représentants dans un championnat de haut niveau.

De très bon augure avant le début des éliminatoires de l'Euro-2028, en novembre, en Macédoine du Nord, suivi de la réception à la Coque de l'épouvantail de la poule 8, la Suède.

C. H.

Zorana Jurcevic und Itua Etute MVPs der Saison

HANDBALL Die Besten der Besten wurden ausgezeichnet

Jenny Zeyen

Am Freitag wurden in Differdingen die besten Spielerinnen und Spieler der abgelaufenen AXA-League-Saison ausgezeichnet. Dabei gingen die meisten Trophäen nach Düdelingen.

Am Freitag war es wieder so weit: Im Hall O in Differdingen wurden die Besten der Besten der abgelaufenen AXA-League-Saison geehrt. Der Titel des MVP, der per Juryvoting vergeben wurde, ging bei den Damen an Torhüterin Zorana Jurcevic, für die es die letzte Saison in Käerjeng war. Zukünftig wird die 30-Jährige für den österreichischen Klub Feldkirch auflaufen. Bei den Herren geht die Auszeichnung an den Düdelinger Itua Etute. Mit Meister-Trainer Mikel Molitor kommt auch der beste Damentrainer der Saison vom HBD. Bei den Herren darf sich derweil der Escher Rajko Milosevic über diese Trophäe freuen. Er hat mit seinem



Team in einer schwierigen Saison den Pokal gewonnen.

Während auch die besten Trainer der Saison per Juryvoting er-

mittelt wurden, durfte das Publikum sein Allstar-Team wählen. Hier dominierten die Düdelinger Spielerinnen und Spieler

mit insgesamt acht Erwähnungen. Der HBD, der zudem als fairestes Team sowohl bei den Damen als auch bei den Herren

gekürt wurde, durfte sich an diesem Abend dann auch über die meisten Auszeichnungen freuen.

Fotos: Editpress/Fernand Konnen



MVP der Saison: Zorana Jurcevic



Damen-Trainer der Saison: Mikel Molitor

Die Geehrten

Topscorer:

Damen: Rijalda Cilovic (Red Boys/127 Tore)

Herren: Raphael Guden (Berchem/197 Tore)

Fairplay-Preis:

Damen und Herren: HBD

Bénévole de l'année:

Diane Weimischkirch (Präsidentin HC Standard)

Allstar-Team (Publikumsvoting):

Damen: Zorana Jurcevic

(Käerjeng/Torhüterin) – Svenia Gambini (HBD/Linksaußen), Daria Milek (Käerjeng/Rückraum links), Lena Kirtz (Käerjeng/Rückraum Mitte), Sarah Kupke (Red Boys/Rückraum rechts), Zoé Caruso (HBD/Rechtsaußen), Laura Willems (HBD/Kreisläuferin und beste Verteidigerin)

Herren: Mika Herrmann (HBD/Linksaußen), Aldin Zekan (HBD/Rückraum links), Raphael Guden (Berchem/Rück-

raum Mitte), Itua Etute (HBD/Rückraum rechts), Daniel Tako (Red Boys/Rechtsaußen), Loris Labonté (HBD/Kreisläufer und bester Verteidiger)

Trainer der Saison

(Juryvoting):

Damen: Mikel Molitor (HBD)

Herren: Rajko Milosevic (Esch)

MVP der Saison (Juryvoting):

Damen: Zorana Jurcevic (Käerjeng)

Herren: Itua Etute (HBD)

Anzeige

Wallenborn Sechster in Österreich

RADSPORT Ergebnisse der Luxemburger vom Wochenende

Jenny Zeyen

Mit einem sechsten Rang von Arno Wallenborn endete am Sonntag die Oberösterreich-Rundfahrt, während Nina Berton den Giro d'Italia als 75. beendete. Die Resultate der Luxemburger im Überblick.

Giro d'Italia Women (2.WWT): Mit dem Gesamtsieg der Niederländerin Demi Vollering (FDJ United – SUEZ) endete am Sonntag die 37. Auflage der Italienrundfahrt der Damen. Ein Erfolg, den sie sich mit dem vierten Platz auf der letzten Etappe am Sonntag in Saluzzo sicherte. Hier hatte sich eine vierköpfige Spitzengruppe um Tagessiegerin Elisa Longo Borghini (I/UAE Team ADQ) 2:23 Minuten Vorsprung herausgefahren und Vollering – nach ihrem Sieg auf der wegen des Abbruchs eines Eisblocks und des Risikos eines Eislawinenabgangs verkürzten Etappe am Samstag – den entscheidenden Vorsprung auf ihre Landsfrau Anna Van den Breggen (SD Worx – Protime) geholt. Nina Berton (EF Education-Oatly) beendete die Rundfahrt auf dem 75. Rang (auf 1:07:25 Stunden).

Oberösterreich-Rundfahrt (2.2.): Auf der vierten und letzten Etappe

am Sonntag rund um Stift Aigen-Schlägl kam Arno Wallenborn mit der Gruppe der stärksten 17 Fahrer ins Ziel. Als Zehnter des 169,2 Kilometer langen letzten Teilstücks verteidigte er seinen sechsten Rang in der Gesamtwertung, den er seit dem zweiten Tag innehatte. Am Ende hatte der Fahrer des Teams Lëtzebuerg einen Rückstand von 19 Sekunden auf den brasilianischen Rundfahrtsieger Henrique Bravo (Soudal Quick-Step Devo Team). Auf Rang 34 landete Larry Valvasori (auf 3:33), 55. wurde Yannis Lang (auf 9:53), 64. Lennox Papi (auf 11:39).

Tour Auvergne-Rhône-Alpes (2.UWT): Auf einer hügeligen ersten Etappe des achttägigen Rennens setzte sich der Franzose Alex Baudin (EF Education – EasyPost) durch. Er kam mit einem Vorsprung von 32 Sekunden auf eine erste Verfolgergruppe ins Ziel, die vom Belgier Ramses Debruyne (Alpecin – Premier Tech) angeführt wurde. Kevin Geniets (Groupama-FDJ) kam an Position 81 mit einem Rückstand von 15:04 Minuten ins Ziel. Mathieu Kockelmann (Lotto Intermarché) verlor als 131. 24:09 Minuten.

Brussels Cycling Classic (1.Pro): Die 106. Auflage des Rennens, das die Fahrer von Etterbeek nach Brüssel führte gewann der Belgier

Jordi Meeus (Red Bull – BORAHansgrohe) im Massensprint. Alex Kirsch (Cofidis) kam mit einem Rückstand von 1:20 Minuten auf den 76. Platz.

Heylen Vastgoed Heistse Pijl (1.1): Der Sieg auf dem flachen Parcours von Vosselaar nach Heist-opden-Berg ging am Samstag im Massensprint an den Briten Noah Hobbs (EF Education – EasyPost). Alexandre Kess (Team Lotto Kern-Haus Outlet Montabaur) beendete das Eintagesrennen mit einem Rückstand von acht Sekunden auf dem 53. Rang. Alex Kirsch folgte auf 1:04 Minuten und belegte damit Rang 95.

Dwars door de Westhoek (1.1): Beim Sieg von Federica Venturelli (UAE Team ADQ) belegte Gwen Nothum (Minimax Cycling Team) am Sonntag Rang 58 (auf 5:58). Marie Schreiber (Team SD Worx – Protime) beendete das Eintagesrennen nicht.

Alpes Gresivaudan Classic (1.1): Das Eintagesrennen von Bernin nach Prapoutel über 109,9 Kilometer entschied die Australierin Talia Appleton (Liv AlUla Jayco Women's Continental Team) nach 3:57:08 Stunden für sich. Liv Wenzel (Tirol Women Cycling) hatte 29:05 Minuten Rückstand und landete auf Rang 45.

Tageblatt
LÉTZEBUERG

GEWINNSPIEL

GEWINNEN SIE IHREN STARTPLATZ

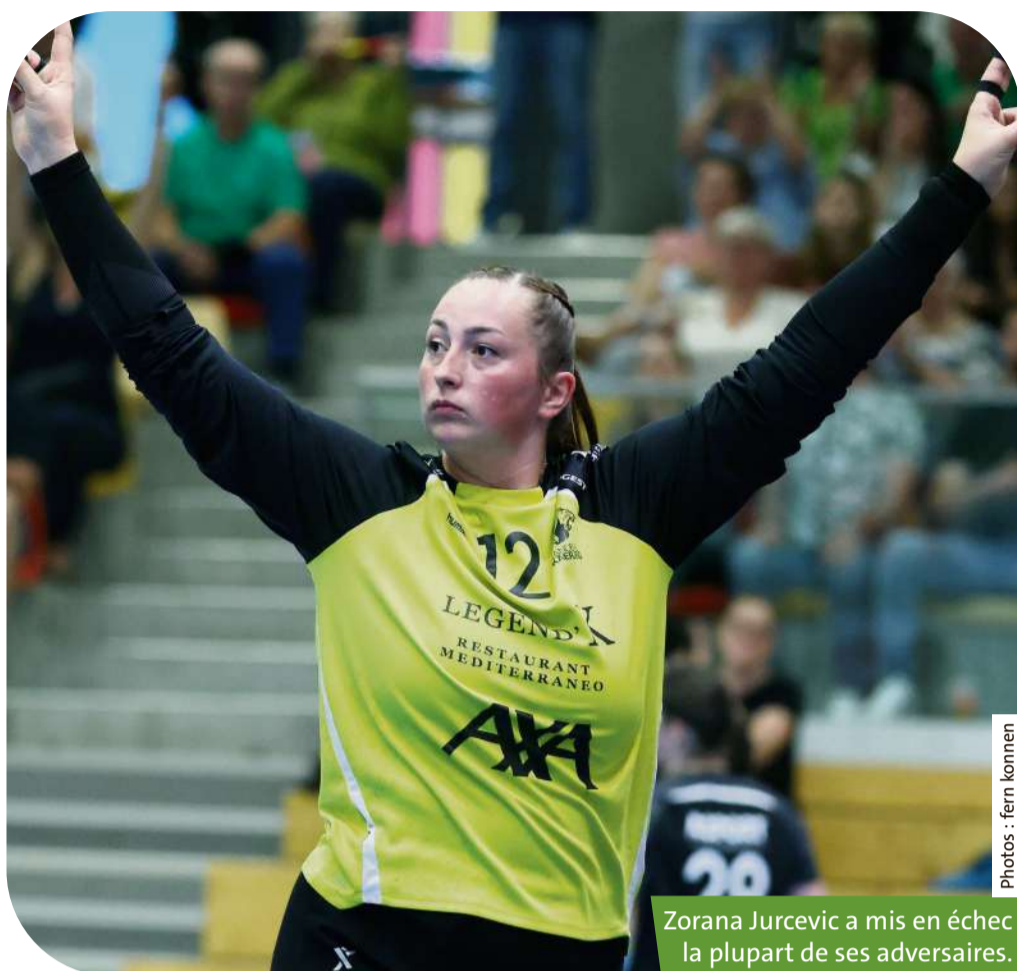
SUDSTROM ESCHER KULTURLAF 2026

Bitte senden Sie uns eine E-Mail mit ihren Kontaktdaten an marketing@editpress.lu mit dem Betreff „Tageblatt Escher Kulturlaf“. Mit etwas Glück sind Sie am 5. September 2026 dabei.

Einsendeschluss: 24 / 07 / 2026



Itua Etute a causé bien des maux de tête aux défenses adverses.



Zorana Jurcevic a mis en échec la plupart de ses adversaires.

Photos : fern.konnen

Etute et Jurcevic distingués

RÉCOMPENSES L'arrière international de Dudelange, Itua Etute, et la gardienne bosnienne de Käerjeng, Zorana Jurcevic, ont été désignés meilleur joueur et meilleure joueuse de la saison écoulée.

De notre journaliste
Charles Hoffsess

Itua Etute, comme une évidence

Régulièrement, lorsque les entraîneurs et joueurs adverses parlent de l'équipe fanion de la Forge du Sud, les noms des frères Etute reviennent très vite dans la discussion. Il faut dire que les frangins, dont les sœurs cadettes Ehis et Isi pratiquent le basket-ball au sein de deux équipes universitaires américaines réputées, sont bourrés de talent et rayonnent sur tous les parquets qu'ils foulent.

Si Ojité a manqué plusieurs semaines de compétition en raison d'une blessure à l'épaule, le plus jeune, Itua, 21 ans, a marqué les esprits en enchaînant des prestations toutes plus abouties les unes que les autres. Doté de qualités physiques hors normes et d'un shoot en extension redoutable, l'arrière de Dudelange décrit comme un handballeur «complet» par ses pairs a martyrisé toutes les défenses du pays.

Au point d'être élu MVP de la saison par un jury composé de journalistes, de représentants des clubs et de membres de la FLH. Et ainsi succéder au palmarès à son compère de la sélection nationale,

le demi-centre de Berchem, Raphaël Guden, qui termine, lui, en tête du classement des meilleurs scoreurs avec 197 réalisations à son actif.

Bien que l'exercice n'ait pas permis au HBD de dépoussiérer son armoire à trophées, vide depuis onze années, les «Renards» ont pratiquement raflé toutes les distinctions en jeu. Mika Herrmann a conservé son bien dans la catégorie du meilleur gardien, le pivot Loris Labonté a été sacré meilleur défenseur du championnat et l'équipe a reçu le prix du fair-play.

Seuls les prix du meilleur buteur, donc, et du meilleur entraîneur ont échappé au club présidé par Christian Schott. Ce dernier est revenu au technicien du Handball Esch, Rajko Milosevic, qui a mené son effectif vers un triomphe aussi surprenant que mérité en Coupe de Luxembourg.

Zorana Jurcevic, une razzia avant de partir

Depuis son arrivée au Grand-Duché, Zorana Jurcevic s'est imposée comme une valeur sûre à son poste. Campagne après campagne, la gardienne a toujours été un élément central dans les succès de Käerjeng. Cette saison encore, la Bosnienne a brillé dans les cages grâce à ses

innombrables parades effectuées chaque week-end.

Des performances qui lui ont même valu d'honorer sa première cap avec la Bosnie, un soir de mars, à Cazin. Et de façon magistrale en plus. Jugez plutôt : 11 arrêts sur 31 tentatives italiennes (35 % de réussite). De quoi largement contribuer à la première victoire des hôtes à l'occasion de la troisième journée du deuxième tour des éliminatoires de l'Euro-2026.

À l'échelle locale, la Baschargeoise a très souvent fait mieux à l'image de ses 22, 12, puis 15 arrêts lors des trois manches de la finale du championnat contre Dudelange. Qui n'ont toutefois pas suffi au HBK pour faire le triplé. Mais Zorana Jurcevic a depuis retrouvé le sourire en étant élue meilleure gardienne – comme voici un an – ainsi que meilleure joueuse, distinction d'ordinaire attribuée aux joueuses de champ.

Preuve, s'il en fallait une, de l'impact du dernier rempart dans le rendement de sa formation. Bref, la Bosnienne, 31 ans le mois prochain, qui va rejoindre le sixième du dernier championnat d'Autriche, Feldkirch, selon une information de nos confrères de RTL, laissera un souvenir impérisable de son passage en Axa League.

Dans les autres catégories, la pivot de Dudelange, Laura Willems, s'est emparée du titre de meilleure défenseuse, son coach, Mikel Molitor, a été nommé meilleur entraîneur et l'équipe de la Forge du Sud a reçu le prix du fair-play. Enfin et grâce à ses 137 pions inscrits, la Differdangeoise Rijalda Cilovic a été couronnée meilleure buteuse.

LE PALMARÈS

Meilleur joueur: Itua Etute (Dudelange)
Meilleur gardien: Mika Herrmann (Dudelange)
Meilleur buteur: Raphaël Guden (Berchem) avec 197 buts

Meilleur défenseur: Loris Labonté (Dudelange)
Meilleur entraîneur équipe masculine: Rajko Milosevic (Esch)
Prix du fair-play messieurs: Dudelange
Meilleure joueuse: Zorana Jurcevic (Käerjeng)
Meilleure gardienne: Zorana Jurcevic (Käerjeng)
Meilleure buteuse: Rijalda Cilovic (Differdange) avec 137 buts
Meilleure défenseuse: Laura Willems (Dudelange)
Meilleur entraîneur équipe féminine: Mikel Molitor (Dudelange)
Prix du fair-play dames: Dudelange
Prix du bénévolate: Diane Weismischkirch (Standard)

DANS LA ZONE

Les Messines à jamais les premières

Metz, toujours placé mais jamais gagnant ces dernières saisons, a apporté à la France la première Ligue des champions féminine de handball de son histoire en battant en finale les doubles tenantes du titre hongroises de Győr (31-29), hier à Budapest. Après avoir brisé le plafond de verre du dernier carré, en effaçant la veille contre le CSM Bucarest (32-27) quatre échecs aux portes de la finale, les Dragonnes ont décroché les étoiles devant leur quelque 700 supporters, tout de jaune vêtus.

L'équipe nationale tout sauf ridicule

VOLLEY À Strumica, où elle disputait, ce week-end, ses deux premiers matches en European League contre des pointures, la sélection nationale s'est inclinée à deux reprises sans pour autant avoir à rougir.

Pour leur baptême du feu en European League, née de la fusion entre la Golden et la Silver League, les hommes de Pompiliu Dascalu, auteurs d'une campagne remarquable en Silver League voici un an, s'attendaient à rencontrer deux grosses oppositions à Strumica, théâtre du premier des trois mini-tournois que vont disputer les Nord-Macédoins ce mois de juin.

D'abord face aux redoutables Pays-Bas, huitièmes de finaliste des derniers championnats du monde et davantage habitués à évoluer en

Ligue des nations, le plus haut niveau de compétition sur le continent, puis devant le pays hôte, la Macédoine du Nord, nation engagée en Golden League ces dernières années. Bref, deux défis d'envergure.

Encore plus en l'absence de deux des cadres de l'équipe, Mateja Gajin, laissé au repos après avoir subi des pépins physiques au cours de la saison, et Yannick Erpelding, retenu pour des obligations professionnelles. Si cela s'est confirmé sur le parquet, Gilles Braas et ses équipiers concédant deux défaites,

ces derniers ont été loin d'être ridicules. Comme attendu, cela n'a pas franchement été une partie de plaisir, samedi, contre les Néerlandais, mais la sélection nationale, sacrément rajeunie pour l'occasion, a eu le mérite de jouer sans complexe, faisant même douter les favoris dans le deuxième acte (17-25, 22-25, 16-25). Le lendemain, les Luxembourgeois ont fait encore mieux en s'adjugeant le gain du premier set aux dépens des Nord-Macédoins. Avant de perdre les trois suivants, dont deux

en résistant jusqu'au dernier moment (23-25, 25-21, 25-20, 25-13). Prochaine étape d'ici quelques jours à Kriens, en Suisse, où les volleyeurs du Grand-Duché ferrailleuront avec les Helvètes, puis avec une vieille connaissance, la Hongrie. Histoire de continuer à grandir.
C. H.

LE POINT

Déjà joués, à Strumica
Samedi
Luxembourg - Pays-Bas 17-25, 22-25, 16-25

Hier
Macédoine du Nord - Luxembourg 23-25, 25-21, 25-20, 25-13

Restent à jouer
Deuxième mini-tournoi à Kriens
Vendredi 12 juin
18 h 30: Luxembourg - Suisse
Samedi 13 juin
18 h 30: Hongrie - Luxembourg
Troisième mini-tournoi à la Coque
Vendredi 19 juin
19 h 30: Autriche - Luxembourg
Dimanche 21 juin
17 h 30: Luxembourg - Grèce